

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Ect. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das
Abonnement für das 2. Quartal 1885 recht bald er-
neuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern
Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so
auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements ge-
wünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.
Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broig.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Die Nordd. Allg. Ztg. hat Folgen-
des fund und zu wissen zu thun: „In Folge der Nachricht
von einer aus den Sammlungen zu dem siebenzigsten
Geburts-tage des Reichskanzlers zu gründenden Stif-
tung sind bereits so viele Gesuche an den Fürsten Bismarck
eingegangen, daß es schon jetzt unmöglich geworden ist, die-
selben geschäftlich zu behandeln, oder auch nur den einzelnen
Petenten eine Antwort zugehen zu lassen. Bisher ist übrigens
eine Stiftung noch gar nicht existiert geworden. Es steht
selbst noch nichts über den Zweck derselben fest. Nur so viel
allgemeiner Mittheilung ist, daß die gesammelten Gelder nicht zu
einer Erleichterung der Armenlasten dienen sollen. Die zahl-
reichen Gesuchsteller, welche von dieser falschen Voraussetzung
ausgehen, werden daher auch in Zukunft auf einen Bescheid
nicht rechnen dürfen.“

— Eines der preussischen Provinzial-Schulcollegien ist
vom Cultusminister jüngst „veranlaßt“ worden, „nämlich
eine Erleichterung der Schülerinnen sowohl des
Lehrerinnen-Seminars als auch der mit demselben ver-
bundenen höheren Mädchenschule ernstlich in Erwägung
zu nehmen und bezüglich Herbeiführung derselben geeignete

Vorschläge machen zu lassen.“ Herr v. Götter sagt in seinem
bezüglichen Erlaß:

Gegenüber der Thatsache, daß an andern gleichartigen
Lehranstalten die vorgeschriebenen Ziele ohne Ueberlastung der
Schüler erreicht werden, muß angenommen werden, daß
dies auch bei der dortigen Anstalt möglich sei. Wenn die
Lehrer des Seminars bei einer Konferenz vor meinem Com-
missar sich darauf berufen haben, daß schon der verordnete
Director M. es seinen Schülerinnen zur Pflicht gemacht habe,
niemals über 11 Uhr Abends zu arbeiten, so ist ersichtlich,
daß die betreffenden Lehrer die Arbeitskraft ihrer Schüle-
rinnen überschätzen und übermäßig anspannen, denn Arbeit
in die Nacht hinein ist unter keinen Umständen zu
duden, und die Lehr- und Lern-Arbeit muß eine Einrich-
tung erhalten, welche dieselbe entbehrlich macht. Erreicht wird
dies am sichersten durch eine zweckmäßige Einteilung der
Sectionen, durch ernste Arbeit in den Lehrstunden selbst und
die dadurch mögliche Verminderung der häuslichen Arbeiten.
Die Uebung in der französischen Conversation muß bei Mäd-
chen, welche die Schule von Anfang an durchgemacht haben,
ohne Ueberbürdung ausführbar sein. Bei andern, namentlich
bei solchen, welchen die Erreichung der Hauptziele der An-
stalt Schwierigkeiten macht, ist auf diese Uebung zu verzichten.
Ebenso können Klavierstunden nur solchen Mädchen auferlegt
werden, welche dieselben ohne Beeinträchtigung ihrer Gesund-
heit und ihrer allgemeinen Bildung mitnehmen können.

— Der Charfreitag-Scandal auf dem Bod hat
folgende officiöse Erklärung hervorgerufen:

Ueber die scabaloösen Auftritte, welche am letzten Char-
freitag auf dem Spanbauer Bod sich abgespielt haben, sprechen
die öffentlichen Blätter aller Richtungen mit Recht ihre volle
Entrüstung aus. Fragt man, wie solchen Vorkommnissen für
die Folge vorgebeugt werden kann, so wird man die Ver-
antwortung für dieselben in erster Linie den betreffenden
Wirthen zuschieben müssen, denen es obliegt, Vorsorge zu
treffen, daß ihre Localen nicht zu derartigen Dingen ge-
braucht werden. Wenn demnach auch an die Behörden das
Verlangen gestellt wird, gegen solche Excesse einzuschreiten,
so darf man nicht übersehen, daß die Polizei, so weit es sich
um präventive Maßregeln handelt, nach Lage der hierfür
maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen und nach der thatsäch-
lichen Entwicklung der Verhältnisse an enge Grenzen gebun-

den ist. Indessen ist von der Central-Finanz (d. h. vom
Ministerium des Innern) an die beteiligten Behörden
die Anregung ergangen, zu erwägen, mit welchen Maßregeln
in Zukunft solchen Ausschreitungen mit Erfolg wird entgegen-
getreten werden können.

— In dem localen Theile der Kreuzzeitung findet sich
folgende bemerkenswerthe Notiz: „Die erbetene Verlängerung
der Gültigkeitsdauer der Retourbillets für die Besucher
des Vereinstages der positiven Union in Berlin am 15.,
16. und 17. April ist von dem Minister nicht gewährt wor-
den. Anscheinend ist die „positive Union“ ein Opfer jener
negativen Parität geworden, welche der Eisenbahnminister
bei den Verhandlungen über die ungleiche Verteilung der
Fahrpreis-Vergünstigungen in Aussicht stellte. Die Regie-
rung will lieber auch ihre Freunde der in Rede stehenden
Vortheile beraubt sehen, ehe sie katholischen und oppositionellen
Versammlungen Erleichterungen gewährt.“

Berlin, 13. April. Der „Hamb. Corresp.“ berichtet von
hier: „Privatnachrichten zufolge brachten vier an der Küsten-
grenze des Sultanats Zanzibar ausgesetzte Boote der Cor-
vette „Gneisenau“ das Somaliland unter deutschen
Schutz.“ Die Nachricht bedarf der Bestätigung.

— Aus der Saufitz haben sich Weber und Bleicher
direkt an den Bundesrath mit der Bitte gewendet, unter
keinen Umständen der Erhöhung des Zolls der Leinwand
Nr. 8—20 von 6 auf 9 M. zuzustimmen, welche auf Antrag
des Abg. Köpfer von der Tarifcommission des Reichstages
beschlossen ist.

— Nach dem Deutsch. Tagebl. beabsichtigt Fürst zu
Hohenlohe-Langenburg, der Vorsitzende des deutschen
Colonialvereins, sich nächster Tage in einem französischen Ha-
fen nach Brasilien einzuschiffen.

— Der bekannte Antisemit und conservative Reichs-
tagsabgeordnete Hartwig ist gestern in Dresden nach
dreitägiger Verhandlung wegen öffentlicher Beleidigung des
Dresdener Rathes zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt worden.

— In seinem nichtamtlichen Theile widmet der Reichs-
anzeiger dem verstorbenen braunschweigischen Minister-
präsidenten Dr. v. Liebe folgende Worte: „Die königliche
Regierung beklagt aufrichtig den Heimgang dieses hervor-
ragenden Staatsmannes, welcher sich während seiner lang-
jährigen Wirksamkeit hieselbst stets die Erhaltung bunoes-

das es ihn nicht mehr liebt. Das wäre freilich der Todes-
streich für ihn. Ich will mich nicht näher ausdrücken; ich
habe dazu meine Gründe, glaube ich auch übrigens, daß die-
ser Fall nie eintreten werde.“

„Wie!“ sagte Helene leise flüsternd zwar, aber mit solcher
Entschiedenheit im Tone, daß einige Zweifel Woodley's be-
züglich Bartons, dessen Bemühungen um Helene ihm nicht
entgangen waren, gründlich beseitigt wurden.

Er räunte mit vollkommen heiterem Gesichte dem heran-
spirenden Colonel den Platz, der seiner Tochter nochmals
die Hand zu drücken kam, bevor er sich an die Spitze der
Abziehenden stellte.

Der Ausbruch sollte sofort erfolgen; freilich war die Nacht
bereits angebrochen, allein das hinderte nicht; man hatte 10
Meilen bis zur Furth zu reiten, und selbst von da weiter
war der Weg über die ganze Thalebene bis zur Felsenkette
genau erkennbar. Der Colonel empfahl noch seiner Tochter,
für die hoffentlich kurze Zeit ihrer Abwesenheit entweder die
ganze Colonie in der alten Mission unterzubringen, oder es
sollten die im Missionshause Wohnenden so lange in die
Rancherie überföheln. Jedenfalls sollten die Zurückbleiben-
den scharfe Wache halten, und wenn es noth thue, die Sla-
ven bewaffnen.

Wenige Augenblicke später zog die ganze Reitereschar ab
und bald hörte man nichts mehr, als den in der Ferne ver-
hallenden Hufschlag der Pferde.

36. Einsam verlassen.

„O Gott!“

Es war Clancy, welcher dieses kurze Gebet an den Himmel
richtete.

Er ließ sein Auge über die Ebene schweifen, soweit er es
vermochte, sie dehnte sich vor ihm aus gleich dem Meere in
weitem Kreise. Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust.
Kein Rettungsthor!

Er sah nichts Lebendes. O, die Unmenschen hatten wohl
überlegt, was sie thaten. Darum waren sie ja von der ge-
wöhnlichen Straße abgelenkt, als sie ihn eingraben wollten.
Auch nicht einmal auf einen freilich an sich schon hinreichend
seltenen Zufall sollte der Verschmachtende hoffen dürfen, auch
nicht den Zufall, daß irgend ein Wanderer durch die Prairie zog
und ihn fände, bevor er sein Leben ausgehaucht. Hierher
kam Niemand.

Nicht einmal eine Spur führte zu ihm. Denn als sie
abzogen, befanden sich die Räuber auf reinem Boden.
Nicht einmal der Huf eisenschlagener Pferde läßt hier eine
Spur zurück; und höchstens die tüchtigsten Pfadfinder hätten
da oder dort, wo der Wind vielleicht etwas Erde zusammen-

Zur rechten Stunde.

1 Eine Erzählung aus dem amerikanischen Pflanzleben.
2 Frei nach dem Englischen des Capt. Wayne Reid
von Philipp Laicus.

55)

(Fortsetzung.)

Simeon Woodley bemerkte die Unruhe Helene's und wollte
sie trösten; aber der alte Jäger war selbst nicht frei von Be-
sorgnissen. Er wußte ganz genau, in welchen Gefahren
Clancy schwebte, und er hatte sich bereits den ganzen Tag
über die bittersten Vorwürfe gemacht, daß er ihn allein hatte
ziehen lassen. Um so mehr wollte er jetzt gut machen, was
noch gut zu machen war; er hatte das Wort, das er Clancy
gegeben, gelöst, und die beiden Schwwestern ihrem Vater wohl-
behalten zugeführt. Er war jetzt wieder frei, und trieb
nun um so eifriger zur Verfolgung.

Leider fand er aber damit nicht den gewünschten Anfall.
Die Verhältnisse waren mittlerweile andere geworden. Da-
durch, daß die beiden Mädchen zurückgekommen, fiel gerade
derjenige Grund, der den Eifer der Ansiedler am heftigsten
flackelte, weg. Allerdings waren noch Gründe genug da,
die Räuber nicht entkommen zu lassen. Das Blut der Ge-
mordeten schrie um Rache, es galt, die geraubte Geldsumme
wieder zu erlangen, und endlich mußte man den Banditen
die Rückkehr verleiden. Aber die Gemordeten wurden dadurch
nicht wieder lebendig, ob man das Geld bei den Räubern
noch fand, war zweifelhaft, und ihnen das Wiederkommen
verleiden, hatte man ein bequemeres Mittel: wenn man wach-
sam war, konnte man sie im Falle der Rückkehr mit blutigen
Äpfeln heimischen, und dann die alte Rechnung ausgleichen.
Woodley fand die Colonisten zwar zur Verfolgung bereit,
aber es war ein gewisses Bögern bemerkbar; der rechte Eifer,
der allein eine Bürgschaft für eine kräftige und nachhaltige
Verfolgung war, wollte nicht in vollem Maße zum Vorschein
kommen.

Woodley wandte sich an den alten Colonel und theilte
ihm das Nähere über Clancy mit. Er sagte ihm, daß Clancy
seine Tochter liebe, daß er um ihre Willen von Did Darte
beinahe ermordet worden, daß er ihnen nachgeeilt, um sie
vor der drohenden Gefahr zu warnen, daß er neuerdings
seine beiden Töchter von dem entsetzlichen Rasse gerettet, und
nun sich in der äußersten Gefahr befinde. Die Augen
des alten Soldaten sprühten Feuer. Entböhnten Hauptes
trat er vor die Ansiedler und sprach:

„Meine lieben Freunde und Mitbürger! Danken wir zu-
föberst Gott dafür, daß er unsere Lieben aus einer so ent-
setzlichen Gefahr gerettet hat. Ich spreche nicht nur von mei-

nen Töchtern, sondern auch von Euren, von Euren Frauen,
Euren Schwwestern. Aber vergessen wir auch nicht, welchen
Dank wir einem wackeren jungen Manne schulden, den wir
Alle tod, gemordet geglaubt. Er lebt; wir wollen wenig-
stens hoffen, daß er noch lebt. Ihr wißt es, von wem ich
spreche, Simeon Woodley hat Euch auch gesagt, in welcher
Gefahr er schwebt. Seine Schuld! könnte man sagen, aber
das ist jetzt nicht die Frage. Wie wir ihn retten? darum
handelt es sich. Unsere Pflicht ist es, die Räuber zu verfol-
gen, nicht wegen des Geldes, das sie uns genommen, sondern,
um den edlen jungen Mann mit unsern Weibern zu retten,
oder ihn zu retten, wenn er in ihre Hand gefallen ist.
Freunde und Mitbürger! Was da kommen, was will, tose
es, was es will! Charles Clancy muß gerettet werden!“

Der Colonel konnte seine Ansprache kaum vollenden.
Wildes Geseire unterbrach ihn. Der alte Eifer war mit
neuer Gluth hervorgebrochen, die Männer eilten durcheinander
und foppelten die Pferde los. Es war ein wirres Durchein-
ander, das sich erst löste, als Alle zu Rosse saßen und den
sofortigen Ausbruch stürmisch verlangten.

Mit stolzer Freude blickte Helene in das Gewühl dieser
Männer, die ausjagten, ihren Geliebten zu retten. Ihre Hände
falteten, ihre bleichen Wangen rötheten sich. Eine süße Ruhe,
die sie nicht mehr gekannt, seitdem sie ihr Herz Clancy ge-
schenkt, zog in ihre Brust ein; sie wußte jetzt, daß auch ihr
Vater ihre Reizung billigte, sie durfte sich offen zu derselben
bekennen.

„Wie! Helene! Wie! Helene!“ hörte sie plötzlich eine leise
Stimme, die ziemlich von oben herabklang, neben sich, und
im selben Augenblicke sah sie den Kopf eines Pferdes an ihrer
Schulter vorbeistreichen. Sie blickte überrascht auf, und ne-
ben ihr hielt auf seinem hochbeinigen amerikanischen Pferde
Simeon Woodley, die Hinte auf dem Rücken und mit freude-
strahlendem Gesichte. Doch lag eine leichte Unruhe in seinen
Nieren.

„Ah, Ihr! mein guter Führer!“ sagte sie lächelnd, nach-
dem sie sich von der augenblicklichen Ueberraschung erholt.

„Ich denke, die Sachen stehen gut! Charles Clancy ist
im Ganzen ein schlauer Burche, der sich zu helfen wissen
wird; und wenn er irgendwie in den Prairien am Leben ist,
so wird ihn Simeon Woodley gesund und heil zu dem einzi-
gen Mädchen führen, zu dem er gehalten. Ich möchte Ni-
manden, der einige Jüngerung zu ungeborenen Gliedmaßen
hat, raten, das Wort Simeon Woodley's in Zweifel zu zie-
hen. Wäre er in die Hände der Spitzbuben gefallen — aber
das kann ja gar nicht sein; Derjenige, welcher Charles Clancy
den Todesstreich verfehen will, ist noch nicht geboren, es
müßte denn gerade ein Mädchen sein, dessen Auge ihm sagte,

„Augenluft.“
ammlung
auffels.
Vorstand.

Genesius
te
ident
fführung zu
er sofort zu
sagt wo.

ahrt
üßeldorf
auf Weiteres.
ir Morgens:

ertagen.

15 6—
30 6 15
45 6 20
60 6 25
75 6 30
90 6 35
105 6 40
120 6 45
135 6 50
150 6 55
165 7 00
180 7 05
195 7 10
210 7 15

7 80
20 7 50
35 8 05
50 8 20
65 8 35
80 8 50
95 9 05
110 9 20
125 9 35
140 9 50
155 10 05
170 10 20
185 10 35
200 10 50
215 11 05
230 11 20
245 11 35
260 11 50
275 12 05
290 12 20
305 12 35
320 12 50
335 1 05
350 1 20
365 1 35
380 1 50
395 2 05
410 2 20
425 2 35
440 2 50
455 3 05
470 3 20
485 3 35
500 3 50
515 4 05
530 4 20
545 4 35
560 4 50
575 5 05
590 5 20
605 5 35
620 5 50
635 6 05
650 6 20
665 6 35
680 6 50
695 7 05
710 7 20
725 7 35
740 7 50
755 8 05
770 8 20
785 8 35
800 8 50
815 9 05
830 9 20
845 9 35
860 9 50
875 10 05
890 10 20
905 10 35
920 10 50
935 11 05
950 11 20
965 11 35
980 11 50
995 12 05
1010 12 20
1025 12 35
1040 12 50
1055 1 05
1070 1 20
1085 1 35
1100 1 50
1115 2 05
1130 2 20
1145 2 35
1160 2 50
1175 3 05
1190 3 20
1205 3 35
1220 3 50
1235 4 05
1250 4 20
1265 4 35
1280 4 50
1295 5 05
1310 5 20
1325 5 35
1340 5 50
1355 6 05
1370 6 20
1385 6 35
1400 6 50
1415 7 05
1430 7 20
1445 7 35
1460 7 50
1475 8 05
1490 8 20
1505 8 35
1520 8 50
1535 9 05
1550 9 20
1565 9 35
1580 9 50
1595 10 05
1610 10 20
1625 10 35
1640 10 50
1655 11 05
1670 11 20
1685 11 35
1700 11 50
1715 12 05
1730 12 20
1745 12 35
1760 12 50
1775 1 05
1790 1 20
1805 1 35
1820 1 50
1835 2 05
1850 2 20
1865 2 35
1880 2 50
1895 3 05
1910 3 20
1925 3 35
1940 3 50
1955 4 05
1970 4 20
1985 4 35
2000 4 50
2015 5 05
2030 5 20
2045 5 35
2060 5 50
2075 6 05
2090 6 20
2105 6 35
2120 6 50
2135 7 05
2150 7 20
2165 7 35
2180 7 50
2195 8 05
2210 8 20
2225 8 35
2240 8 50
2255 9 05
2270 9 20
2285 9 35
2300 9 50
2315 10 05
2330 10 20
2345 10 35
2360 10 50
2375 11 05
2390 11 20
2405 11 35
2420 11 50
2435 12 05
2450 12 20
2465 12 35
2480 12 50
2495 1 05
2510 1 20
2525 1 35
2540 1 50
2555 2 05
2570 2 20
2585 2 35
2600 2 50
2615 3 05
2630 3 20
2645 3 35
2660 3 50
2675 4 05
2690 4 20
2705 4 35
2720 4 50
2735 5 05
2750 5 20
2765 5 35
2780 5 50
2795 6 05
2810 6 20
2825 6 35
2840 6 50
2855 7 05
2870 7 20
2885 7 35
2900 7 50
2915 8 05
2930 8 20
2945 8 35
2960 8 50
2975 9 05
2990 9 20
3005 9 35
3020 9 50
3035 10 05
3050 10 20
3065 10 35
3080 10 50
3095 11 05
3110 11 20
3125 11 35
3140 11 50
3155 12 05
3170 12 20
3185 12 35
3200 12 50
3215 1 05
3230 1 20
3245 1 35
3260 1 50
3275 2 05
3290 2 20
3305 2 35
3320 2 50
3335 3 05
3350 3 20
3365 3 35
3380 3 50
3395 4 05
3410 4 20
3425 4 35
3440 4 50
3455 5 05
3470 5 20
3485 5 35
3500 5 50
3515 6 05
3530 6 20
3545 6 35
3560 6 50
3575 7 05
3590 7 20
3605 7 35
3620 7 50
3635 8 05
3650 8 20
3665 8 35
3680 8 50
3695 9 05
3710 9 20
3725 9 35
3740 9 50
3755 10 05
3770 10 20
3785 10 35
3800 10 50
3815 11 05
3830 11 20
3845 11 35
3860 11 50
3875 12 05
3890 12 20
3905 12 35
3920 12 50
3935 1 05
3950 1 20
3965 1 35
3980 1 50
3995 2 05
4010 2 20
4025 2 35
4040 2 50
4055 3 05
4070 3 20
4085 3 35
4100 3 50
4115 4 05
4130 4 20
4145 4 35
4160 4 50
4175 5 05
4190 5 20
4205 5 35
4220 5 50
4235 6 05
4250 6 20
4265 6 35
4280 6 50
4295 7 05
4310 7 20
4325 7 35
4340 7 50
4355 8 05
4370 8 20
4385 8 35
4400 8 50
4415 9 05
4430 9 20
4445 9 35
4460 9 50
4475 10 05
4490 10 20
4505 10 35
4520 10 50
4535 11 05
4550 11 20
4565 11 35
4580 11 50
4595 12 05
4610 12 20
4625 12 35
4640 12 50
4655 1 05
4670 1 20
4685 1 35
4700 1 50
4715 2 05
4730 2 20
4745 2 35
4760 2 50
4775 3 05
4790 3 20
4805 3 35
4820 3 50
4835 4 05
4850 4 20
4865 4 35
4880 4 50
4895 5 05
4910 5 20
4925 5 35
4940 5 50
4955 6 05
4970 6 20
4985 6 35
5000 6 50
5015 7 05
5030 7 20
5045 7 35
5060 7 50
5075 8 05
5090 8 20
5105 8 35
5120 8 50
5135 9 05
5150 9 20
5165 9 35
5180 9 50
5195 10 05
5210 10 20
5225 10 35
5240 10 50
5255 11 05
5270 11 20
5285 11 35
5300 11 50
5315 12 05
5330 12 20
5345 12 35
5360 12 50
5375 1 05
5390 1 20
5405 1 35
5420 1 50
5435 2 05
5450 2 20
5465 2 35
5480 2 50
5495 3 05
5510 3 20
5525 3 35
5540 3 50
5555 4 05
5570 4 20
5585 4 35
5600 4 50
5615 5 05
5630 5 20
5645 5 35
5660 5 50
5675 6 05
5690 6 20
5705 6 35
5720 6 50
5735 7 05
5750 7 20
5765 7 35
5780 7 50
5795 8 05
5810 8 20
5825 8 35
5840 8 50
5855 9 05
5870 9 20
5885 9 35
5900 9 50
5915 10 05
5930 10 20
5945 10 35
5960 10 50
5975 11 05
5990 11 20
6005 11 35
6020 11 50
6035 12 05
6050 12 20
6065 12 35
6080 12 50
6095 1 05
6110 1 20
6125 1 35
6140 1 50
6155 2 05
6170 2 20
6185 2 35
6200 2 50
6215 3 05
6230 3 20
6245 3 35
6260 3 50
6275 4 05
6290 4 20
6305 4 35
6320 4 50
6335 5 05
6350 5 20
6365 5 35
6380 5 50
6395 6 05
6410 6 20
6425 6 35
6440 6 50
6455 7 05
6470 7 20
6485 7 35
6500 7 50
6515 8 05
6530 8 20
6545 8 35
6560 8 50
6575 9 05
6590 9 20
6605 9 35
6620 9 50
6635 10 05
6650 10 20
6665 10 35
6680 10 50
6695 11 05
6710 11 20
6725 11 35
6740 11 50
6755 12 05
6770 12 20
6785 12 35
6800 12 50
6815 1 05
6830 1 20
6845 1 35
6860 1 50
6875 2 05
6890 2 20
6905 2 35
6920 2 50
6935 3 05
6950 3 20
6965 3 35
6980 3 50
6995 4 05
7010 4 20
7025 4 35
7040 4 50
7055 5 05
7070 5 20
7085 5 35
7100 5 50
7115 6 05
7130 6 20
7145 6 35
7160 6 50
7175 7 05
7190 7 20
7205 7 35
7220 7 50
7235 8 05
7250 8 20
7265 8 35
7280 8 50
7295 9 05
7310 9 20
7325 9 35
7340 9 50
7355 10 05
7370 10 20
7385 10 35
7400 10 50
7415 11 05
7430 11 20
7445 11 35
7460 11 50
7475 12 05
7490 12 20
7505 12 35
7520 12 50
7535 1 05
7550 1 20
7565 1 35
7580 1 50
7595 2 05
7610 2 20
7625 2 35
7640 2 50
7655 3 05
7670 3 20
7685 3 35
7700 3 50
7715 4 05
7730 4 20
7745 4 35
7760 4 50
7775 5 05
7790 5 20
7805 5 35
7820 5 50
7835 6 05
7850 6 20
7865 6 35
7880 6 50
7895 7 05
7910 7 20
7925 7 35
7940 7 50
7955 8 05
7970 8 20
7985 8 35
8000 8 50
8015 9 05
8030 9 20
8045 9 35
8060 9 50
8075 10 05
8090 10 20

freundschaftlichen Beziehungen angelegen sein ließ und vermöge seiner Eigenschaften sich allgemeiner Liebe und Achtung erfreute."

Berlin, 13. April. Bei Gelegenheit der Landtagsverhandlungen sowie in einem Artikel der Deutschen medicinischen Wochenschrift ist neuerdings zur Sprache gebracht, daß seitens der Königl. Eisenbahndirectionen und Betriebsämter bei der Annahme von Bahnärzten eine Art von Subvention mit dem Zuschlage an den Mindestfordernden Anwendung finde. In einem Erlaß an die königlichen Eisenbahndirectionen erklärt der Minister der öffentlichen Arbeiten, daß ein solches Verfahren, bei welchem die Uebertragung der Bahnarztstellen allein oder doch in erster Linie von der Honorarforderung der Concurrenten abhängig gemacht wird, den Interessen der Staatsbahnverwaltung, welche vorzugsweise auf die Anstellung tüchtiger und in jeder Beziehung zuverlässiger Ärzte Bedacht zu nehmen hat, nicht entsprechen und entschieden zu mißbilligen sein würde; zugleich spricht er das Vertrauen aus, daß die Königl. Eisenbahndirectionen sich bei der Annahme von Bahnärzten von diesem Gesichtspunkte leiten lassen werden.

Berlin, 13. April. Die Wolffsche telegraphische Correspondenz theilt der „Kreuz-Ztg.“ mit, die Meldung der Blätter, daß vor einigen Tagen eine Reihe von Ausweisungen aus Berlin auf Grund des Sozialistengesetzes stattgefunden hätten, sei vollständig aus der Luft gegriffen.

Der „Westf.-Merk.“ schreibt: General Vogel von Falckenstein ist im Frieden mit der katholischen Kirche gestorben. Der katholische Pfarrer Jende aus Neuzelle war sein Beichtvater, derselbe hat auch die Beerdigung vorgenommen. Der General neigte in den vierziger Jahren den Rongeanern zu und besuchte später nur bei offiziellen Anlässen die katholische Kirche.

Wiesbaden, 12. April. Dem Rhein-Kurier wird aus Braunfels vom 9. ds. geschrieben, Prof. Schweninger sei mit dem Fürsten zu Solms-Braunsfels in Verbindung getreten zur Uebernahme der Leitung eines dort einzurichtenden Sanatoriums, in welchem vorzugsweise die „Schweninger'sche Methode“ angewandt werden soll. Der Fürst interessierte sich dafür und habe durch den zur Zeit beim dortigen Schlossbau beschäftigten hannoverschen Bauunternehmer Sch. bereits entsprechende Pläne anfertigen lassen, welche Professor Schweninger zur Begutachtung vorgelegen hätten. Als Bauplatz sei eine annehmlich gelegene waldreiche Höhe rechts von der nach Weilburg führenden Straße in Aussicht genommen. Die nötigen Baugelder — in Höhe von 300.000 M. — würden durch Bildung eines Actiencapitals beschafft werden.

Mainz, 14. April. Nach Kamerun und zwar für ein dortiges stationäres Kriegsschiff sind von der königlichen Conservenfabrik, wie der „M. A.“ berichtet, die letzten 6000 Fleischbüchsen mit Fleischconserven, welche in dieser Saison fabricirt worden, abgegangen. 18 Ochsen wurden zu diesem Zwecke geschlachtet. Im Ganzen hat die Conservenfabrik diesen Winter 1027 Ochsen verbraucht.

München, 13. April. Die gestrige, vom Reichstagsmittags-Bollmar beauftragte Ablegung eines Rechenschaftsberichts in Schwabing anberaumte Socialdemokraten-Versammlung wurde ortspolizeilich verhindert.

Oesterreich.

Wien, 13. April. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß zwischen Deutschland und Oesterreich Verhandlungen gepflogen werden, welche auf eine friedliche Lösung des russisch-englischen Streites abzielen. Zwischen Berlin und Wien findet ein lebhafter Depesch- und Courierwechsel statt.

Italien.

Rom, 14. April. Der neue Nuntius für Belgien, Mgr. Ferrata, ist vom h. Vater zum Titular-Erzbischof von Thebanon ernannt und wird am 19. d. die bischöfliche Weihe durch Cardinal-Staatssecretair Jacobini erhalten.

Die italienische Kammer wird wahrscheinlich in Wälsche neue Credite zu bewilligen haben. Es heißt, das Ministerium werde etwa 4 Millionen fordern. Für's Erste! Einige

weitere Millionenforderungen werden nicht lange auf sich warten lassen.

England.

London, 14. April. Nach einer Meldung aus Malton hatte gestern ein Haufen Nationalisten unter Führung mehrerer Deputirten auf dem dortigen Bahnhof sich versammelt, um gegen den Prinzen und die Prinzessin von Wales bei deren Durchreise nach Cork eine feindselige Kundgebung vorzunehmen. Von der Polizei aus dem Bahnhof vertrieben, rodeten sich die Nationalisten in der Nähe des Bahnhofes zusammen und empfingen das Kronprinzenpaar mit Rufen und Geschrei. In Cork wurden gestern Abend von den Nationalisten die Fenster der Häuser eingeschlagen, wo zu Ehren des Kronprinzlichen Besuchs Fahnen aufgesteckt waren. Die Polizei machte dem Unfug ein Ende.

Die Geschwader in China und Australien sollen durch Panzerschiffe verstärkt werden; behufs Vervollständigung der Ausrüstung für die neuen Kreuzer „Amerika“ und „Oregon“ wurde in mehreren Werstätten des Arsenals von Woolwich auch gestern gearbeitet. Als Befehlshaber eines zu bildenden Ozean-Geschwaders wird Admiral Hornby genannt. Nach dem im Kriegsministerium aufgestellten Anschlag würden für den Dienst im Auslande 52.672 Mann Truppen von allen Waffengattungen verfügbar sein.

Eine weitere beunruhigende Nachricht wird dem Standard gemeldet, der auch die erste Kunde von dem Treffen bei Penschbeh gab. Dem Blatte wird aus Tripul vom 7. d. telegraphirt: „Wir erhielten die Meldung, daß die Russen das Morghabufer entlang vorrückten.“ Für diese Mittheilung des „Standard“-Correspondenten, der sich bei der Summen'schen Mission aufhält, liegen anderweitige Bestätigungen bis jetzt nicht vor.

London, 14. April. Wie die Daily-News erfahren, beschloß der gestrige Ministerrath, vor Ergreifung entscheidender Schritte die Depeschen des englischen Grenzcommissars Summen über den Zwischenfall von Penschbeh abzuwarten.

Rußland.

Petersburg, 13. April. Beim gestrigen Vortrag des Herrn v. Giers beim Kaiser wurde über den Nachfolger des verstorbenen Fürsten Orloff endgiltig entschieden und die Meldung, die Wahl sei auf den Commandeur des Gardecorps, Grafen Paul Schuwaloff, gefallen, erweist sich als richtig. Mit Rücksicht auf die nothwendig gewordene Erziehung des Grafen Tolstoi durch eine andere Persönlichkeit erscheint es höchst wahrscheinlich, daß man vom Fürsten Lobanoff-Rostowski, der vom Berliner Cabinet gewünscht wurde, bei der Wahl eines neuen Votshkaters Abstand nahm, um ihn der inneren Politik zu erhalten; jedenfalls qualifizirt er sich mehr als die anderen Candidaten für das Portefeuille des Innern.

Nächst ihm hatte man für Berlin den früheren Hofminister Adlerberg im Auge, der auch zu Anfang dieser Woche zum Kaiser befohlen war. Ob er ablehnte, was seines vorgerückten Alters wegen immerhin möglich wäre, oder andere Gründe seine Ernennung vereitelten, muß dahingestellt bleiben. Der überaus lebhafteste Gedankenaustausch zwischen dem Petersburger und Berliner Cabinet führte endlich zu einer Einigung, deren Ausdruck die Ernennung des Grafen Paul Schuwaloff ist. Obgleich dieser Würdenträger schon mehrfach als Candidat für einen Votshkaterposten genannt wurde, befremdet die auf ihn gefallene Wahl doch in so fern, als man von seinen diplomatischen Fähigkeiten kaum etwas hörte.

Schweden.

Stockholm, 13. April. Man telegraphirt den „Hamb. Nachr.“: Mehrere Kriegsschiffe und ein Theil der Karlsborger Festungsartillerie sind zufolge telegraphischer Ordres in Kriegsbereitschaft zu halten, um erforderlichenfalls zur Aufrechterhaltung der Neutralität nach Gothland abzugehen.

Amerika.

Washington, 13. April. Nach dem Bericht des Ackerbaudepartements hat sich das mit Winterweizen bebaute Ter-

rain um 3 Mill. Acres vermindert. Der gegenwärtige Stand des Weizens ist 77 gegen 96 im letzten Jahre, doch dürfte nach den vorliegenden Anzeichen die Ernte sich in Wirklichkeit im nächsten Monat besser stellen. Die Abnahme der Production wird etwa 100 Mill. Bushels betragen. Das mit Roggen bestellte Terrain weist eine Abnahme in gleichem Verhältnisse wie das Weizenterrain auf, doch ist der Stand ein weit besserer.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 14. April. Wie im Annoncentheile unserer gestr. Nummer angezeigt, beabsichtigen Herr P. A. Janssen und Frau, Inhaber eines Anstands- und Tanz-Instituts l. Ranges in Köln, hier selbst im Saale der Gesellschaft „Verein“ einen Anstands- und Tanz-Cursus zu veranstalten. Herr Janssen steht hier von einem im Jahre 1876 mit Erfolg gegebenen Cursus her noch in gutem Andenken und wird sich, wie wir hoffen, eines gleichen Zuspruchs wie damals zu erfreuen haben. Aus vielen andern Städten liegen uns über seine Methode sehr empfehlende Anerkennungsbriefe vor. Es wurde ihm u. A. nachgerühmt, daß er und Frau mit vielem Geschick den Tanz-Unterricht geleitet und dabei recht erfreuliche Resultate erzielt hätten. Er habe neben der eigentlichen Tanztechnik Geschmaack für anmuthige Bewegungen, sowie Sinn für gute äußere Haltung und Sicherheit des Auftretens beigebracht; auch hat man sich zu wiederholten Malen außer über vortheilhafte und umsichtige Leitung des Unterrichts über das gesammte sittlich-erzogene und höchst anständige Verhalten des Herrn Janssen und dessen Frau lobend und rühmend ausgesprochen. — Die Anmeldungen für den hiesigen Cursus werden Donnerstag den 16. April c. Nachmittags von 1—3 Uhr in obenerwähntem Locale entgegengenommen.

Crefeld, 14. April. Der Polizei ist es gelungen, vor einigen Tagen die Thäter eines größeren Seidenbiefahls zu erwischen. Der hiesige Cigarrenagent Th. Kr., so berichtet die „Niederrh. Ztg.“, wurde eines Abends von einigen Beamten der Criminal-Abtheilung auf der Straße angehalten und das Paket, welches er unter dem Arm trug und von einem Unbekannten erhalten zu haben vorgab, nach seinem Inhalt durchsucht. In demselben fanden sich einige Cigarrenstücken vor, welche Bobinen mit Seide enthielten. Eine Durchsuchung der Rocktaschen förderte ebenfalls einige Bobinen zu Tage. Der gefaschte Unbekannte entpuppte sich alsbald als die Ehefrau des Kr., welche seit 14 Jahren in einer größeren Fabrik Kettenstreicherin und Meisterin ist. Einem Abends wurde auch sie nach der Rückkehr aus der Fabrik polizeilich angehalten und man entdeckte in ihren Strümpfen, Taschen u. s. w. eine Menge Bobinen, von der gleichen Farbe, wie sie bei ihrem Manne vorgefunden wurden. Durch diesen Erfolg ermuntert, flattete die Polizei auch der Mutter und den Schwwestern des Kr., welche Winderinnen sind, einen unangemeldeten Besuch ab, bei welcher Gelegenheit man eine Kiste mit Bobinen unter dem Bette hervorholte.

Elberfeld, 13. April. Auf Bahnhof Sonnborn (Berg.-Märk.) hätte gestern Nachmittag beinahe eine entlegliche Eisenbahn-Katastrophe sich ereignet. Der um 2 Uhr 43 Min. von hier abgehende Personenzug war von Besuchern des Wettrennens des Wuppertaler Rennvereins dicht besetzt. Auf Bahnhof Sonnborn reichten die letzten Wagen des ausnahmsweise langen Zuges von der Station weit zurück bis zum Viaduct. Das Publicum in diesen Wagen, eilig, wie es bei solchen Gelegenheiten immer ist, flog, entgegen den Vorschriften und den Warnungen der Beamten, eigenmächtig links und rechts aus dem Zuge, in demselben Augenblicke, als ein von Düsseldorf kommender, in Sonnborn nicht haltender Personenzug auf dem Geleise links die Station im Stuge passirte. Eine Frau Clearius von hier, eine ältere Dame, gerieth unter den Zug, fiel jedoch so glücklich zwischen die Schienen, daß der Zug über sie hinwegfuhr, ohne sie zu verletzen. Die offenstehenden Thüren des haltenden Zuges wurden von dem vorbeibrausenden Zuge zertrümmert; es war ein bedauerlicher Anblick. Eine neue eindringliche Warnung für das Publicum vor dem eigenmächtigen Verlassen der Bänke.

Köln, 11. April. Die hiesige Strafkammer beschäftigte sich gestern, laut der „R. Ztg.“, mit folgenden eigenthümlichen Fall. Ein junger israelitischer Kaufmann hatte zwei Postbeamten zu bestechen versucht, ihm die Adressen von Briefen, welche nicht an ihn, sondern an eine ihm bekannte Familie gerichtet waren, zu zeigen. Als Grund gab er an, aus den Poststempeln den Aufenthaltsort einer Tochter der Familie zu erfahren, die er liebe. Das Gericht legte dem Angeklagten eine Geldbuße von 50 M. auf.

Köln, 14. April. Vorgefunden wurden auf dem Central-Bahnhofe drei Damen abgefaßt, welche Federn, Blumen u. d. sie von Paris mitgebracht hatten, einschmuggeln wollten. Die Damen mußten über 2000 M. erlegen, ehe sie die Reise fortsetzen konnten.

Bonn, 14. April. Ein drohliche Geschichte fand dieser Tage am hiesigen Strafgericht ihren Abschluß. Ein Bierbrauer machte der Küchenfee eines Professors die Cour und beschenkte dieselbe mit Bier, und das ansehnliche. Ob nun das Gebräu sich verschlechtert oder andere Umstände im Spiele waren, kurz und gut, der Geliebte wurde eines schönen Tages von der Köchin förmlich aus dem Hause verwiesen. Nachschmeckend lauerte der Verführer Abends seiner Flamme auf und prügelte die aus dem Hause tretende Weiblichkeit windelweich durch. In der Aufregung hatte aber der Selbster nicht genau zugehoben und die Tochter statt der Frau jämmerlich zugerichtet. Der Brauer wurde, wie die „D. Ztg.“ schreibt, freigesprochen.

Coblenz, 11. April. Aehnlich wie man f. B. in Köln dem Bismarck-Denkmal einen Bart umhing, so wollten in verfloßener Nacht drei frivole Dürschlein von hier der Götzen-Statue auf dem kleinen Paradeplatz (die bekanntlich keine Kopfbedeckung hat) einen Filzhut aufsetzen, wobei jedoch der Wächter sie überraschte und festnahm.

St. Goar, 12. April. Gestern Nachmittag sprang, wie die „Cobl. Ztg.“ meldet, im Kammerd-Tunnel unterhalb Oberwesel ein von Köln rheinwärts zu transportirender Vreestant aus dem Zuge. Der ihn begleitende Postkist gab

sofort das Not-alsbald den Eisenbahn-Beschädigten herzujauchen Schreie.

Wittlich, 13. April. Wie schon berichtet, kanzler mit der Eingangs- und per 100 Kilo gründer ihrer mehr abwerfe Jahre 1880 sei pflanzt worden.

Grund für die der Grund- und durch Erhöhung beschaffen.

Caarbrück, 13. April. über das Grab- reichung des G- neuerdings das- habt, und ich- biebeneu sollen- wird für sie ei- getheilt, daß die- glücklichen Berg- Unfallversicherung-

Mech, 9. April. wurde, laut der- Verbrechen beg- seiner 34-jährig- in Streit und- den Leib. Wäl- zu rufen, drück- Die Nachbarleu- Todter wird g-

— Einer de- land, der junge- 800.000 Mark.

Wien, 13. April. Iomea) brach e- Vorräthe, sowie- Mac Garvey u- Schaden betragt-

Terzett (e- 25 Min. wurde- tung von Süder-

Haag, 13. April. derlande ist h- wo bald ihre- Altenburg ge- amte und jom- menge waren a-

da der Abgang- Löwen, 12. April.

Tob Armand P- Tagen verschlim- Peizer sichtlich, einen entscheidende- ahnte indeffen V-

die Schwäche so- nach 1 Uhr, Kr-

war gestattet w- Frau Pelsler, di-

Tochter Mariett- sie fanden die V-

Zustand sich ve- Bruder James

selbst ahnten de- Stimme an dies-

ten. Da auch d- nicht vorausjah-

einem Geändern- hörte offiziell de- während seiner

weise von Religi- geworden.

— Eine Art- Deseist bezaht-

verliehen wird- tragen zu dürfen-

sind nur die M- schließlich zum

ausgenommen. 14. April 1884,

100, für ein n- 200, für ein G-

Decorations 300- der Ehrenlegion- die zugehörigen-

der betreffenden- Teleph-

derbe Schwant- des Pariser Tele-

Communication- geschickt. Abonne-

im Genie und- die Malaria. —

blickte wechselte d- bindung und der-

Der gegenwärtige
den Jahre, doch
Ernte sich in
Die Abnahme
betragen. Das
hine in gleichem
ist der Stand

le unserer gefr.
Janssen und
Rang 1. Ranges
"Berein" einen
Herr Janssen
Erfolg gegeben
sich, wie wir
erfreuen haben.
seine Methode
Es wurde ihm
dem Geschick den
völlige Resultate
schen Tanzschritt
Sinn für gute
beibringt;
ußer über vor-
sicht über das
Verhalten des
rühmend ausge-
nen Curfus wer-
von 1—3 Uhr

gelungen, vor
denbühnlich
so berichtet
einigen Be-
angehalten
trug und von
nach seinem
einige Cigarren-
stücken.
eine Bobinen
sich alsbald
hien in einer
ist. Cines
den der Fabri-
ken Strümpfen,
gleichem Farbe,
Durch diesen
er Mutter und
nen, eilig, wie
entgegen den
eigenmächtig
Augenblicke,
Sonnborn nicht
die Station im
r, eine ältere
üchlich zwischen
r, ohne sie zu
stenden Zuges
nmerkt: es war
liche Warnung
lassen der Bälle.
berhöfliche
eigenthümlich
zwei Postbe-
von Bräuten,
annte Familie
an, aus dem
der Familie
em Angeklag-

dem Central-
Blumen zc.,
aggeln wollten.
sie die Reize
sand dieser
in Bier-
ie Cour und
eife. Ob nun
Umstände im
eines schönen
nen aus dem
lauerte der
gellte die aus-
uch. In der
ugegeben und
Der Brauer

in Köln
wollten in
der Götter-
anlässlich keine
bei jedoch der
sprang, wie
el unterhalb
mportirender
Postist gab

sofort das Rothsignal zum Halten des Zuges und fand man
alsbald den Entsprungen an der Tunnelmauer liegend mit
schwer beschädigtem Hirnschädel. Derselbe wurde den barm-
herzigen Schwestern zu Oberweiler in Pflege gegeben.

Wittlich, 12. April. Die Tabaksbauer des Kreises Witt-
lich haben sich, nach der „N. A. Btg.“ an den Herrn Reichs-
kanzler mit der Bitte gewendet, darauf hinzuwirken, daß der
Eingangszoll auf ausländischen Tabak von 85 auf 170 M.
per 100 Kilo erhöht werde. Die Petenten führen zur Be-
gründung ihrer Bitte an, daß der Tabakbau keinen Gewinn
mehr abwerfe und in Folge dessen zurückgehe. Vor dem
Jahre 1880 seien im Durchschnitt 18000 Kr mit Tabak be-
pflanzt worden, im Jahre 1884 nur noch 11729 Kr. Der
Grund für diesen Rückgang liege in den Produktionskosten,
der Grund- und Tabaksteuer. Eine Abhilfe lasse sich nur
durch Erhöhung des Eingangszolles für ausländischen Tabak
beschaffen.

Saarbrücken, 13. April. Fürst Bismarck äußerte sich
über das Gruben-Unglück auf Grube Camphausen bei Ueber-
reidung des Saarbrücker Ehrenbürgerbriefes: „Sie haben
neuerdings das große Unglück auf Grube Camphausen ge-
habt, und ich kann mir vorstellen, wie schmerzhaft das für
Sie sein muß; aber die traurigen Folgen für die Hinter-
bliebenen sollen nach Kräften gelindert werden, der Staat
wird für sie eintreten. Mein College Maybach hat mir mit-
geteilt, daß der Staat für die Wittwen und Waisen der un-
glücklichen Verlebten nach Maßgabe der Bestimmungen des
Unfallversicherungs-Gesetzes sorgen werde.“

Vermischtes.

Neß, 9. April. In dem benachbarten Dorfe Quenlen
wurde, laut der „Frankf. Btg.“, heute Morgen ein schweres
Verbrechen begangen. Ein 75-jähriger Greis gerieth mit
seiner 34-jährigen Tochter wegen Erbschafts-Angelegenheiten
in Streit und schloß dieselbe mit seinem Chassepotgewehr in
den Leib. Während sie in das Nachbarhaus eilte, um Hilfe
zu rufen, drückte der Alte das Gewehr auf sich selbst ab.
Die Nachbarleute fanden ihn todt. An dem Aufkommen der
Tochter wird gezweifelt.

— Einer der reichsten Großgrundbesitzer in Deutsch-
land, der junge Freiherr S., verlor dieser Tage im Spiel
800,000 Mark.

Wien, 13. April. In Stoboda-Rungurska (Bezirk Ko-
lomea) brach ein Brand in den Naphtha-Gruben aus. Die
Vorräthe, sowie die Apparate der amerikanischen Gesellschaft
Mac Garvey und Bergheim sind gänzlich vernichtet. Der
Schaden beträgt über eine halbe Million Gulden.

Terziet (Schweiz), 13. April. Heute Vormittag 11 Uhr
25 Min. wurde hier selbst ein heftiger Erdstoß in der Rich-
tung von Süden nach Norden wahrgenommen.

Haag, 13. April. Die Prinzessin Heinrich der Nie-
derlande ist heute früh um acht Uhr nach Berlin abgereist,
wo bald ihre Hochzeit mit dem Prinzen von Sachsen-
Altenburg gefeiert wird. Zahlreiche Diplomaten, Hofbe-
amte und sonstige Würdenträger, sowie eine große Volks-
menge waren anwesend. Der Abschied war ungemein herzlich,
da der Abgang der Prinzessin sehr bedauert wird.

Löwen, 12. April. Dem „Echo d. S.“ wird über den
Tod Armand Pelzer's folgendes mitgeteilt: Seit mehreren
Tagen verschlechterte sich der Gesundheitszustand des Armand
Pelzer sichtlich, am Donnerstag hatte er Schaueranfälle, die
eine entsetzenden Ausgang andeuteten. Der Verurtheilte
ahnte indessen nichts davon. Am Donnerstag Abend nahm
die Schwäche so bedeutend zu, daß am 10. ds., Morgens
nach 1 Uhr, Armand Pelzer verschied. Seinem Bruder Leon
war gestattet worden, dem Sterben Armands beizuwohnen.
Frau Pelzer, die Mutter und Armand's Bruder James wie
Tochter Marietta waren telegraphisch benachrichtigt worden;
sie fanden die Leiche bereits erstarbt. Am Tage, wo sein
Zustand sich verschlechterte, hatten ihn seine Mutter und sein
Bruder James noch besucht; weder sie noch der Verbrecher
selbst ahnten dessen so baldiges Ableben. Doch war seine
Stimme an diesem Tage schon fast gebrochen. — Die Fami-
lie will die Leiche reclamieren, um sie in Verveirs zu bestat-
ten. Da auch die Gerichtsbehörde das so rasche Ableben
nicht voraussetzte, so wurde der Versuch, Armand Pelzer zu
einem Geständnis zu bewegen, nicht angestellt. Pelzer ge-
hörte offiziell dem protestantischen Cultus an, ob er aber
während seiner Krankheit und vor seinem raschen Ende Be-
weise von Religiosität gab, darüber ist uns nichts bekannt
geworden.

— Eine Art von Eitelkeitssteuer befällt Frankreich.
Dasselbe bezahlt ein Jeder, dem ein ausländischer Orden
verliehen wird, für die Erlaubnis, denselben annehmen und
tragen zu dürfen, eine Abgabe; von Entrichtung derselben
find nur die Militäirpersonen im activen Dienst bis ein-
schließlich zum Hauptmann bezw. Schiffslieutenant aufwärts
ausgenommen. Die Abgabe beträgt, laut Verfügung vom
14. April 1884, für einen im Knopfloch z. tragenden Orden
100, für einen Halsorden 150, für einen Orden mit Stern
200, für ein Großkreuz oder eine en charpys zu tragende
Decoration 300 Francs. Bänder, welche mit dem Bande
der Ehrenlegion verwechselt werden können, dürfen nie ohne
die zugehörigen Decorationen getragen werden; sie sind in
der betreffenden Verfügung namentlich aufgeführt.

— Telephonische Mißverständnisse. Folgender
derbe Schwanz macht in Paris viel lachen. Ein Abonnent
des Pariser Telephonnetzes verlangt im Centralbureau, in
Communication mit seinem Hausarzte geseht zu werden. Das
Gesicht. Abonnent: Meine Frau klagt über heftigen Schmerz
im Genick und über Magenkrämpfe. — Arzt: Vermuthlich
die Malaria. — Abonnent: Was thun? — In diesem Augen-
blicke wechselte der Beamte aus Versehen die hergestellte Ver-
bindung und der trostlose Gatte erhält auf seine Frage eine
merkwürdige Antwort; die eines Mechanikers nämlich, welcher
von dem Eigenthümer einer Dampfmaschine consultirt wurde
und die folgenbermahen lautet: „Ich glaube, daß sie an der
Innenseite mit Anfräse von Kesselfeuer befallen ist. Sie muß
aber Nacht in's Freie, dann aber mit einem hölzernen Klöppel
thätig abgeköpft und schließlich mittelst einer Spritze begossen
werden.“

— (Rußland und der Mond.) Der „Gaulois“ er-
zählt folgende Anekdote: Es war zur Zeit des allgemeinen
geographischen Congresses in Paris. An jenem Abend war
eine intime Gesellschaft bei Herrn Thiers. Der ehemalige
Präsident saß auf einem Canapé zwischen dem Botschafter
Rußlands, Fürsten Orlov, und dem Botschafter Englands,
Lord Lyons. Herr Ferdinand von Lesseps kam dazu und
wendete sich an den Fürsten Orlov: „Mein theurer Fürst,
ich habe soeben dem geographischen Congress präsidirt, wo
ich dem russischen Delegirten die wohlverdientesten Lobes-
erhebungen zollte. Die Karten, die wir von ihm erhalten,
sind gewiß die schönsten, welche uns gesendet wurden. Sie
können dies in Ihrem Bericht dem Kaiser sagen.“ — „Für
Ist ist um so werthvoller“, antwortete Fürst Orlov, „als
das Gebiet des Kaiserreichs sehr ausgedehnt ist. Allein
unsere Stabsoffiziere arbeiten viel.“ — „Die Oberfläche
Rußlands ist gleich derjenigen des Mondes“, erwiderte Herr
von Lesseps lächelnd. — „Mit dem Unterschied“, fügte
Lord Lyons, der bis nun geschwiegen, boshaft hinzu, „daß
der Mond gleich groß bleibt, Rußland hingegen immer
wächst.“

— (Danksgiving und Empfehlung.) Vor einem
halben Jahre gab ich meinen Sohn Paul zu dem Töchter-
meister Hrn. Friedrich Giesecke in die Lehre und muß zur
Ehre der Wahrheit bezeugen, daß besagter Meister meinen
Paul zu einem ausgezeichneten Kindsmädel herangebildet
hat, so daß ich Hrn. Friedrich Giesecke als Ausbildner von
Lehrbrüden zu Kindsmädeln bestens empfehlen kann.
Geronimus Schnuller.

Handels-Nachrichten

Fruchtpreise zu Neuß am 15 April.

Weizen	1. Dual.	18	Hafer	1. Dual.	15
	2. "	17		2. "	14
Landroggen	1. "	15	Kartoffeln		5
	2. "	14	Hen per 50 Kilo		3
Buchweizen	1. Dual.	14	Roggenstroh per Schock		22
	2. "	13	a 600 Kilo		22

Weizen und Hafer höher.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 52 —
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 53 50
Gereinigt Del per 100 Kilo 116 —
Preßkuchen per 100 Kilo 6 —
Weizen per 50 Kilo 15 —
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Köln, 14. April. (Amtliche Notierungen der Handelsmattler.)
Weizen höher, hies. eff. M. 17.50—18.00 B., fremder 17.50 —
18.00 B., Mai — bez., 18.50 B., 18.55 B., per Juli 18.90 —
19.00 B., bez., 19.05 B., 19.00 B.
Roggen höher; hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder
14.50—15.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai
15.50 bez., 15.00 B., 15.55 B., Juli 15.75 bez., 15.80 B., 15.75 B.
Hafer ohne Sach per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50
Liter hies. eff. M. 15.00—16.00 B., fremder 15.00—16.00 B.
Rübsöl fester; per 50 Kilo mit Faß in Eisen. eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 26.80 B., Mai — bez., 26.70 B., 26.60 B.,
Oct. — bez., 27.90 B., 27.80 B.
(Landmarkt.) Weizen M. 16.75—17.75; Roggen 14.00 —
15.00; Gerste 15—16; Hafer 14.50—15.50 bezahlt nach Qualität
pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 100 Ctr.

Köln, 14. April. (Marktbericht.) Butter pro Pfd. M. 1.10
Eier 1.40 pro Viertel. Schmalz 12.00 pro Stück. Kaninchen
1.00, Hühner 2.00. Enten 2.80 pro Stück. Gänse 0.90, auf 1.50,
Kackeln 0.90, Salin 3.20. Schinken 0.60 pro Pfund. Dörr-
fleisch 0.65, Kalbfleisch 0.60, Hammelfleisch 0.60, Speck, geräuchert
0.70, do. gefalzen 0.70, Schmalz 0.70, Altschinken 0.50, Zwiebel
0.08 pro Pfd. Mehl 10 — pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 3.00
Hieren 4.50.
Erfeld, 14. April. Weizen, neuer, schwere Sorte 17.20, mitt-
lere Sorte 16.20, leichte Sorte —. Roggen neuer, schwere Sorte
15.25, mittlere Sorte 14.25, leichte Sorte —. Weizen, neuer
schwere Sorte 18.00, mittlere 17.00, leichte Sorte —. Hafer
schwere Sorte 15.00, mittlere Sorte 14.00, leichte Sorte 00.00.
Kartoffeln 5.00. Stroh 4.50, per 7.00. Alles per 100 Kilo.
Rindfleisch 0.50. Schweinefleisch —. Hammelfleisch —. Speck
0.70. Butter 1.00. Alles per 1/2 Kilo. Eier 60 Stück 3.60.
Berlin, 14. April. Weizen per April-Mai 174. —, Sept.-Oct.
186. — bez. Roggen per April-Mai 147.75 bez., Sept.-Oct. 153.75.
Hafer per April-Mai 145. — bez., per Sept.-Oct. 145. — bez. Rübsöl
loco M. 49.50, per April-Mai 49.30 bez., Sept.-Oct. 52.50. Spi-
ritus loco M. 41.80, per April-Mai 44.75 bez., Aug.-Sept. 45.80 bez.
Stettin, 14. April. Weizen per April-Mai 155. — bez., Juni-
Juli 171.00, Sept.-Oct. 178.00 M. Roggen per April-Mai 143. —,
Juni-Juli 145.50, Sept.-Oct. 148.50 M. Rübsöl per April-Mai
49.50, Sept.-Oct. 52.50 M. Spiritus loco ohne Faß M. 40.80,
per April-Mai 42.00, Juni-Juli 43.50, Aug.-Sept. 44.90 M. petro-
leum 8.10 M.

Breslau, 14. April. Spiritus per April-Mai M. 42.10, Juni-
Juli 43.30, Juli-Aug. 44. — M. Weizen per März M. 162. —,
Roggen per April-Mai 141.50, Juni-Juli 146.00, Juli-Aug. 148.00.
Rübsöl per April-Mai 49.50, Mai-Juni 50.00 M.
Magdeburg, 13. April. Kartoffelspiritus matt, loco ohne
Faß 41.50—42.00, ob Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde
ohne Angebot, per April 44.20 nom., Mai 44.00 nom., Juni 45.00
nom., Juli 46.30 nom., Aug. 47.20 nom., Sept. 47.50 nom. für
100 Liter zu 100 Pst. Rübsenpiritus wenig Geschäft. Loco und
April 41. —.

Antwerpen, 14. April. Petroleum ruhig. Blant disp. fest. 17 1/2
bez., 17 1/2 B., per Mai — bez., 17 1/2 B., per Juni — bez.,
17.75 B., Sept.-Dec. — bez., 12 1/2 B. American. Schmalz,
Marine 22 1/2 100 Kilo. faß. 91.75. Rübsöl per Winter-
weizen Nr. 2 disp. 22.50. Woll-Umsatz 68 B.
Ruz Köln 123.90.

Paris, 14. April. Mehl 9 Marken per April 48. —, do. Mai-
Aug. 49.80, do. Juli-August 50. —. Weizen per April 22.75, Mai-
Aug. 23.60, Juli-August 24. —. Roggen per April 16.90, Mai-
Aug. 17.50, Juli-August 17.75. Rübsöl per April 64.25, Mai-August
65.50, Sept.-Dec. 68. —. Spiritus per April 45.75, Mai-August
45.50, Sept.-Dec. 46. —. Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 44.60.
Rohzucker 88° disp. 38. —.

Köln, 13. April. Weizen loco 21 1/2, Weiz. 22, Mai-Aug. 21,
Sept.-Dec. 21 1/2. Cottonöl loco ord. 21 1/2, Weiz. 22 1/2, Mai-Aug.
22 1/2, rohes 19 1/2 ff.

London, 13. April. Schwimmende Weizenladungen angekommen
4, angekoten 1 Cargos.

Liverpool, 14. April. Baumwolle ruhig. Umsatz 7000 B., Zu-
fuhr 12000 B.

New-York, 13. April. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2 da.
London 4.85 1/2, 4proc. fund. Anleihe 121 3/4. Erie-Eisenbahn 12 3/4.
Baumwolle a. Bief. Juni. 10.99 do. Juli 11.05, do. middl. Upland
10 1/2 1/2. Petroleum roh. 7. Pipe line Certificate, 78 1/2, raff. 77 1/2 in
Philadelphia 77 1/2. Spec 67 1/2. Schmalz (Wilcox) 75 1/2 a. Bief. Mai
7.60, Mehl 3.80, Mais (old mixed) 54 Rother Winterweizen 100
Frühjahrsweizen Nr. 2 98. — Havana-Ruder 4.42 1/2. Kaffee fair
Rio 8.65, good 8.90, do. Rio 7.10 toward Febr. 7.80, fair Santos
mitt. 9.00. Frucht nach Liverpool 4 1/2 d. Baumwolle-Zufuhr 4.000.
Ausfuhr nach Großbritannien 9.000 d., nach dem Continent 1.000 B.

Stiefmärkte.

Berlin, 13. April. Antrieb: 3348 Rinder, 6654 Schweine,
1407 Kälber und 18134 Hammel. Preise: Rinder, 1ma 54—57.
2da 46—51, 3da 41—43 M. per 50 Kilo. Schlachtgewicht. Schweine
1ma 49—51, 2da 47—49, 3da 44—46 M. per 50 Kilo. Schlachtg.
Kälber, 1ma 42—52, 2da 31—40, 3da — Pfg. per 1/2 Kilo. Schlachtg.
Hammel, 1ma 38—41, 2da 32—36, 3da — Pfg.
per 1/2 Kilo. Schlachtg.

Hamburg, 13. April. Der Döfshandel war heute flauer,
beste Waare kostete M. 66—69, geringere bis zu 51—54 herum er.
Am Markte waren 1131 Stück, wovon 134 unverkauft blieben. Für
den Markt wurden — Stück angekauft. Der Hammelhhandel war
flau. Am Markte waren 2926 Hammel, davon blieben 1250 Stück
unverkauft.

Paris, 13. April. Zurechtgerichtet waren: 2779 Döfshen, 632 Kälbe,
233 Stiere, 1163 Kälber, 17285 Hammel, 2153 Schweine. Verkauft
wurden: 2256 Döfshen, 567 Kälbe, 222 Stiere, 982 Kälber, 16835
Hammel, 2126 Schweine. Preise: Döfshen 1.08—1.66, Kälbe,
1.06—1.60, Stiere 1.04—1.44, Kälber 1.34—2.30, Hammel 1.46—
2.00, Schweine 1.26—1.46.

Letzte Post.

Berlin, 14. April. Abgeordnetenhaus. Zu der
Vollschullehrer-Pensionsvorlage erklärt der Finanzminister,
die Regierung stimme der Vorlage im Allgemeinen zu, die-
selbe bedürfe jedoch im einzelnen noch der Korrektur. Be-
züglich der Heranziehung der Staatskasse bezw. der Staat-
unterhaltungspflichtigen zu den Pensionen liege kein Bedürfnis
vor, den Staat bis zu 900 Mark heranzuziehen, es genüge
vielmehr die Verpflichtung bis 600 Mark. Die Regierung
entschloß sich zu diesem Entgegenkommen, hoffen, damit auch
ein Entgegenkommen von anderer Seite hervorzurufen, auf
daß die Allen gleich am Herzen liegende Angelegenheit durch
Abstellung anerkannter Mißstände gelöst werde. Dem Abg.
Nichter gegenüber erklärt der Minister, die Regierung stehe
prinzipiell auf dem Standpunkte der quotenmäßigen Theilung
der Last zur Hälfte zwischen dem Staate und der Gemeinde;
die Feststellung einer Min malpension aber wäre für die Re-
gierung unannehmbar, weil die Lehrer damit auf einen an-
deren Boden gestellt würden, als die übrigen Staatsbeamten.

Windthorst will den Lehrern alle Vortheile des Antrages
zuwenden. Er erkennt die große Nothlage des Lehrerstandes
an, verweist aber auf das Hinderniß des Artikels 25 der Ver-
fassung, wonach die Schulkassen den Gemeinden obliegen, dem
Staate nur ausnahmsweise. Der Antrag bedürftig sei kein
glücklicher legislativer Akt. Der Westen müsse zu Gunsten
des Ostens bluten. Redner erhofft eine Verständigung in
nochmaliger Commissionsberatung und das schließliche Zu-
standekommen des Pensionsgesetzes.

Cannecerus befreit die Verfassungs-Bedenken gegen die
Vorlage, deren Bestehen Nichtshofen (conf.) anerkennt. An
der Debatte theilnehmen sich noch Richter, d'Haussonville, v.
Jedlig und der Cultusminister. Letzter drückt seine Freude
über den einmüthigen Willen des Hauses, ein Pensions-Gesetz
zu Stande zu bringen, aus. §. 1 der Vorlage wird schließ-
lich mit großer Mehrheit angenommen. (Fortsetzung morgen.)

Berlin, 14. April. Reichstag. Der Präsident zeigt
an, daß Frh. v. Schorlemer-Alst aus Gesundheits-
rücksichten sein Mandat niederlegte. Bei fortge-
setzter Beratung der Tarifnovelle begründet Brömel die Her-
absetzung der für Erben und Erze vorgeschlagenen Bälle.
Dieselben will einen Vorschlag von einer Mark für Schlemmerbälle,
Delbrück einen Vorschlag von 30 Pfennigen für Jement. Vor
der Abstimmung wurde Beschlußfähigkeit des Hauses con-
statirt, da nur 156 Mitglieder anwesend waren.

Berlin, 14. April. Der „Köln. Btg.“ wird von hier ge-
schrieben: Die Antändigung, daß der Abg. v. Schorlemer-
Alst sein Reichstagsmandat niedergelegt hat, erregt im Reichs-
tage großes Aufsehen. Man führt den Schritt, der durch
den längeren Urlaub wohl vorbereitet war, auf Gerwürfnisse
des Herrn v. Schorlemer mit dem Abg. Windthorst zurück,
welche sich auf Zolltarifffragen beziehen sollen. Windthorst,
ursprünglich bekanntlich ein Gegner der Getreidebölle, wider-
strebt allen jenen Anträgen, welche die sogenannte freie wirt-
schaftliche Vereinigung an den Reichstag gebracht hat.

Die Seele der dortigen agrarischen Bestrebungen war in-
dessen der Abgeordnete v. Schorlemer-Alst. Conservativen
Abgeordneten gegenüber hatte derselbe aber längst die Abticht
ausgesprochen, sogar beide Mandate niederzulegen, oder min-
destens für den Reichstag nicht wieder sich aufstellen zu lassen.
Wie es heißt, wäre der Abgeordnete Huene dazu ersichen, in
die führende Stelle des Herrn v. Schorlemer einzutreten.

London, 14. April. Der Ball Mail Gazette zufolge
wäre seit dem gestrigen Cabinetrath die Hoffnung auf eine
Lösung der bestehenden Schwierigkeiten in der afghanischen
Frage nicht gestiegen, doch sei kein Grund, die Lage als eine
hoffnungslos anzusehen. — Eine zweite Ausgabe der Times
enthält ein Telegramm aus Hongkong vom heutigen Tage,
nach welchem in den Verhandlungen zwischen Frankreich und
China Schwierigkeiten eingetreten sein sollen.

Petersburg, 13. April. Die Russen bleiben dabei, daß
die Afghanen unter englischen Einfluß den Frieden gebrochen
haben. Die Rotwoje Wremja und andere Blätter fordern
deshalb die Abberufung Lumsdens und Ernennung für den
Vertragsbruch durch Ueberschreitung des Aufschusses durch
Afghanen. Obwohl Giers sein Möglichstes thut, um eine
Katastrophe abzuwenden, ist doch nur auf die Nachgiebigkeit
Rußlands in der Frage der Studienzone, nicht in der Grenz-
frage zu rechnen.

Suakin, 14. April. Italienische Truppen haben von
Massauah aus Arakali an der Annesch-Bucht besetzt und
dieselbst die italienische Flagge neben der ägyptischen aufgehst.

